

Neuere Veröffentlichungen zur Leistungsmessung im schulischen (Religions-)Unterricht

Ein Literaturbericht

Leistungsmessung ist ein missliches Thema. PISA hat gezeigt, dass Lehrerurteile oft reichlich neben der tatsächlichen Schülerleistung liegen und noch immer soziale Herkunft, nicht Leistung vielfach über die Schul- und Ausbildungskarriere entscheidet. Die Aussagekraft von Schulnoten ist zu Recht umstritten. Die Religionspädagogik hat um das Thema lange Zeit einen großen Bogen gemacht. Außer dem Praxisbuch von Bernhard Jendorff (1987), einem Themaheft »Leistung« der inzwischen eingestellten Zeitschrift ru (Heft 1/2001) und dem Gutachten von Karl-Ernst Nipkow zum Religionsunterricht in der Leistungsschule (1979) war nicht viel zu sehen. In den letzten Jahren allerdings haben zwei voneinander unabhängige Entwicklungen das Thema Leistungsmessung in der Religionspädagogik wieder nach vorn gebracht. Zum einen hatte man sich auf die Entwicklung neuer offener Unterrichtsformen eingelassen, die neue Formen der Leistungsmessung verlangten (vgl. Heck u. a. 2001, Grunder, Bohl 2004, Winter 2006, Brunner 2006, Gläser-Zikuda, Hascher 2007). Zum andern kam der Beschluss zur Umsteuerung des Bildungssystems und der Orientierung seines Erfolgs an messbaren Leistungen, Output genannt. Vor allem diese Orientierung an einem neuen Leistungsbegriff, der Schulqualität an messbaren Erfolgen festmacht, hat die Religionspädagogik aufgeschreckt.

Näher betrachtet geht es bei Bildungsstandards ja nicht wirklich um Bildung, wenn Bildung die Bestimmung des Menschen zu seiner Selbstbestimmung meint und befördert, sondern um Leistung. Das ist wohl etwas anderes und man muss sicher aufpassen, dass über die Steuerung des Bildungssystems mit

Hilfe von verbindlichen Standards nicht ein bildungsfernes Leistungsprinzip in die Schulen eingeführt wird. Das hat nicht nur die Religionspädagogik mit gutem Grund kritisiert. Die Einwände der Religionspädagogik lauten: Man könne in diesem Unterricht nicht alles messen. Die Qualität von Religionsunterricht sei mit dem Erreichen von Standards noch lange nicht angemessen erfasst (vgl. den Diskussionsband »Bildungsstandards für den Religionsunterricht – und nun?«, hg. von Clauß Peter Sajak, Berlin 2007).

Dennoch gab und gibt es keinen fundamentalen Widerstand gegen Leistungsmessungen und Beurteilungen im Religionsunterricht, solange man von einem pädagogischen Leistungsverständnis ausgeht, das Leistung produkt- und prozessorientiert bewertet, individuelles und soziales Lernen einbezieht und über Lernarrangements, die SchülerInnen zum Lernen motivieren, einer selbstverantworteten Leistungsbereitschaft Raum gibt (Jürgens 2005). Im Zentrum pädagogischer Bemühungen stehen Lernmotivation, Lernhilfe und Lernberatung, nicht die Leistungsbewertung. Sie hat allenfalls diagnostischen Wert. Sie bewertet nicht den Menschen. Mit guten Gründen erklärt daher der Deutsche Katecheten-Verein (DKV) in seinem Positionspapier von 2003 Leistungsbeurteilungen im Religionsunterricht als ein Geschehen an der Peripherie. Sie seien auf den Kern des Unterrichtsgeschehens ausgerichtet, aber nicht der Kern selbst. Notengebung sei »berechtigt«, dürfe »jedoch nicht die einzige und nicht die dominierende Form schulischer Rückmeldung sein« (DKV 2003, abgedruckt in Gnandt, Michalke-Leicht 2007, S. 25–28; ähnlich Kliemann 2003; Schmid

2004; Hilger 2006). Die damit angesprochene Kultur der Rückmeldung ist freilich ein großes Desiderat. Sie ist in der Religionspädagogik noch wenig entwickelt. Wir haben eine Fülle von Methodenbüchern, aber wenig zur Frage der Methoden der Leistungsmessung. Zu Entwicklungsmöglichkeiten lese man die Arbeiten des Schulpädagogen Thorsten Bohl, der aus einer genauen Kenntnis der reformpädagogischen Beurteilungskonzeptionen (Bohl 2005a) heraus neue Formen der Leistungsbeurteilung vorstellt und diskutiert (Bohl 2004, 2005b). Bohl macht nebenbei auf die eigentümliche Ambivalenz der Rezeption der Reformpädagogik im deutschen Sprachraum aufmerksam. Während reformpädagogische Konzepte und Methoden – bekanntlich auch in der Religionspädagogik – adaptiert würden, werde die reformpädagogische Absage an Zensuren schlichtweg ignoriert (Bohl 2005a). Man kann nur vermuten, dass das staatliche Schulsystem diesen Schritt nicht zulässt. Methodisch verdanken sich viele Neuentwicklungen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung der Reformpädagogik: Vorformen des Portfolio, eigenverantwortliche Kontrolle der Leistung an Pensen (Wochenplan), Schüler selbstbewertung, öffentliche Präsentation. Wie solche Formen der Leistungsmessung im Religionsunterricht wirken, wurde noch nicht untersucht. Ihre Aufnahme erfolgt eher pragmatisch nach den Gesetzen von Versuch und Irrtum. Wer einen Einstieg versuchen will, bekommt in der sorgfältigen Handreichung von Georg Gnadl und Wolfgang Michalke-Leicht »Leistungsmessung im Religionsunterricht« (hg. vom Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg 2007) solide Auskunft. Neben grundlegenden Kapiteln zum pädagogischen Leistungsbegriff, zur Qualitätsentwicklung im Religionsunterricht und zu rechtlichen Bestimmungen dürfte für die Praxis des Religionsunterrichts vor allem die Fülle von Anregungen und Mustern für schriftliche Arbeiten und mündliche Prüfungen hilfreich sein, ferner die Abschnitte über die Bewertung mündlicher Mitarbeit und der Heftführung, die Bewertung von Portfolios und Lerntagebüchern

bis hin zum Einbezug der Schülerperspektive bei der Leistungsfeststellung. Ein eigenes Kapitel informiert über die Korrektur schriftlicher Abiturprüfungen und die Bewertung von Präsentationsleistungen im Mündlichen. Unbedingt anschaffen! Gute Hilfen zur Abiturvorbereitung bieten auch die Publikationen von Heribert Fischer »Zentralabitur in Religion NRW« (Düsseldorf: Patmos 2005), Hamjan Dan (Hg.) »Abitur Religion – Aufgabenstellungen und methodische Hilfen für besondere Lernleistungen und Präsentationen« (Braunschweig: Diesterweg 2007) und Ralf Heinrich und Wolfgang Michalke-Leicht »Abitur 2004. Präsentationsprüfung« (IRP Freiburg 2004).

Man wird es wohl als eine Besonderheit der religionspädagogischen Diskussion dieser Jahre sehen müssen, dass die Literatur zur Leistungsmessung sich weniger um die Entwicklung neuer Formen der Leistungsbewertung gekümmert hat als um die vielleicht überbewertete Frage der Bildungsstandards. Jedenfalls haben wir hier eine rege Diskussion, die freilich mit der Frage der Leistung und Leistungsbewertung eng zusammenhängt. Auch hier geht es um Leistungsmessung, allerdings um die Leistungen von Schulen und um ein neues Leistungsverständnis für die Schulen, das den Unterrichtserfolg vom Erreichen bestimmter Standards abhängig macht und Leistungsmessung als Bewertungsinstrument von Schul- und Unterrichtsqualität einführt. Man muss sich darüber nicht gleich aufregen. Gute Bildungsstandards beschreiben zunächst einmal einfach realistisch erreichbare Leistungsziele. Sie zeigen bildlich gesprochen die Hürde, über die ein Lehrer/eine Lehrerin mit seiner/ihrer Klasse kommen muss. Beispielaufgaben mittleren Schwierigkeitsgrades zeigen den Lehrkräften, welchen Leistungsstand sie mit den SchülerInnen einer bestimmten Klassenstufe erreichen sollten. Leistungsmessung ist in dieser Perspektive Diagnoseinstrument. Die Beispielaufgaben sind ein Testinstrument für den Lehrer und keine Vorlage für Klassenarbeiten. Sie sind also im Unterricht nicht unmittelbar einsetzbar und sie sind vor allem

kein Gradmesser für den Leistungsstand des Schülers. Sie sind ein Maßstab für die Qualität des Unterrichts. Das ist neu. Die Perspektive hat sich wirklich verschoben. Leistungsmessung dient im Kontext der Standarddiskussion der Beurteilung von Unterrichtsqualität. Ihr bevorzugtes Instrument sind Beispielaufgaben. Ihre Entwicklung hat in der Religionspädagogik eben erst begonnen und erfordert einen immensen Aufwand. Davon kann ein Lied singen, wer schon einmal auf Bildungsservern der Länder nach Beispielaufgaben gesucht hat. Man hat den Eindruck, dass die Arbeit an diesen Aufgaben mehr oder weniger stockt. Wir haben hier also ein weiteres dringendes Desiderat der Religionspädagogik. Umso verdienstvoller und als ein Gewinn zu betrachten ist das von Dietlind Fischer und Volker Elsenbast redaktionell betreute Heft »Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I« (Comenius-Institut Münster 2006). Das Heft bringt neben einer soliden Einführung in die Diskussion um einen an »Bildungsstandards« orientierten Religionsunterricht in der Praxis erprobte Beispielaufgaben für einen kompetenzorientierten (evangelischen) Religionsunterricht, die vor allem die Deute-, Lese- und religiöse Teilhabekompetenz der SchülerInnen am Ende der Sekundarstufe I zu überprüfen vermögen. Wem das zu wenig ist, dem gestehen die AutorInnen gerne zu, dass der existential lebensbedeutsame Aspekt religiöser Lernprozesse sich durch Beispielaufgaben nicht erheben lässt, allenfalls versteckt und indirekt in den Argumentationen und Performanzen, die SchülerInnen anbieten und zeigen. Ebenfalls einem kompetenzorientierten Religionsunterricht verpflichtet ist der kurze Artikel von Georg Hilger zur Leistungsbeurteilung in seiner mit Werner H. Ritter verfassten »Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts«, München/Stuttgart 2006, S. 409–419. Hilger verweist auf das Dilemma des Faches zwischen Glaube und Leistung und macht

dann vor allem Vorschläge zur Leistungsdiagnostik. Vom gleichen Autor stammt übrigens der Artikel zur Leistungsmessung in der von ihm zusammen mit Leimgruber und Ziebertz verfassten, inzwischen in dritter Auflage erschienenen Religionsdidaktik (2001). An beiden Texten kann man den Umbruch ablesen, der mit der Orientierung an Standards und Kompetenzen in die Religionspädagogik/Religionsdidaktik eingezogen ist. Weiteres zur Diskussion um einen kompetenzorientierten Religionsunterricht und zur Überprüfbarkeit von Kompetenzen liest man im Themaheft »Standards, Kompetenzen und Leistungsmessung« der Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 56 (3/2004). Deziert praxisorientiert sind die Katechetischen Blätter im Themaheft »Reizwort Evaluation« (Heft 4/2007). Der Titel signalisiert Skepsis gegenüber Evaluation, das Heft kommt aber dann weniger gereizt daher und dokumentiert gelungene Beispiele neuer Bewertungsmethoden im Religionsunterricht: Portfolio und Schüler selbstbewertung in Grundschule und Sekundarstufe I. Wer konkrete (Kopier-) Vorlagen zur Selbstevaluation im Religionsunterricht sucht, dem sei das Heft »Qualitätsentwicklung im Religionsunterricht« (2005) der religionspädagogischen Institute der baden-württembergischen Diözesen und Landeskirchen empfohlen. Eine gut lesbare Einführung hierzu mit Basismaterialien, Ideen und Vorschlägen für die Evaluation in der Praxis ist das »Praxishandbuch Evaluation in der Schule« von Christoph Burkhard und Gerhard Eikenbusch (Berlin 5. Auflage 2004, zuerst 2000). Schwieriger zu lesen ist dagegen die innerhalb von zwei Jahren in dritter Auflage erschienene Studie von Andreas Helmke »Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern« (Seelze 3. Auflage 2004). Die Studie beschreibt, wie Unterrichtsqualität erfasst und bewertet und verbessert werden kann und wie man den garstigen Graben vom Wissen zum Können und Tun überspringt, allerdings nicht in der Form eines Rezeptbuchs, sondern einer wissenschaftlichen Darstellung, die Bedingungen und Probleme der Unterrichtsverbesserung (Routinen, Gewohn-

heiten, Fixierung auf Defizite) offen anspricht.

Literatur:

- Bohl, Thorsten:* Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2. Auflage 2004.
- Bohl, Thorsten:* Leistungsbeurteilung in der Reformpädagogik. Analyse und Gehalt der Beurteilungskonzeptionen, Weinheim/Basel: Beltz 2005 (a).
- Bohl, Thorsten:* Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht, Weinheim/Basel: Beltz, 3. Auflage 2005 (b).
- Brunner, Ilse:* Das Handbuch Portfolioarbeit, Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung 2006.
- Fischer, Dietlind; Volker Elsenbast* (Redaktion): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster: Comenius-Institut 2006. Bezugsadresse: Comenius-Institut. Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V., Schreiberstr. 12, 48149 Münster. Tel.: 0251-98101-0; mail: info@comenius.de.
- Gläser-Zikuda, Michaela; Tina Hascher* (Hg.): Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis, Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2007.
- Gnandt, Georg; Wolfgang Michalke-Leicht:* Leistungsmessung im Religionsunterricht, Freiburg/Br.: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg 2007. Bezugsadresse: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg, Habsburger Straße 107, 79104 Freiburg, Tel. 0761-12040-100; mail: bestellung@irp-freiburg.de.
- Grunder, Hans-Ulrich; Thorsten Bohl* (Hg.): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2. Auflage 2004.
- Heck, Dieter; Walter Reiser; Günter Trenz:* Neue Formen der Leistungsbeurteilung an Gymnasien (FTh 522: Fächerverbindende Themen, hg. v. LEU – Landesinstitut für Erziehung und Unterricht), Stuttgart 2001.
- Heinrich, Ralf; Wolfgang Michalke-Leicht:* Abitur 2004. Präsentationsprüfung, Freiburg/Br.: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg 2004.
- Helmke, Andreas:* Unterrichtsqualität erfassen, bewerten, verbessern, Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung 2003 (3. Auflage 2004).
- Hilger, Georg:* Welche Wirkung hat der Religionsunterricht? Leistungsbewertung. In: *Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz* (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München: Kösel 2001, 260–270.
- Hilger, Georg:* Wirkungsüberprüfungen – Rückmeldungen – Leistungsbeurteilung, in: *Georg Hilger, Werner H. Ritter:* Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München: Kösel/Stuttgart: Calwer 2006, 409–419.
- Jendorff, Bernhard:* Leistungsmessung im Religionsunterricht. Methoden und Beispiele, München: Kösel 1987.
- Jürgens, Eiko:* Brauchen wir ein pädagogisches Leistungsverständnis? In: *Silvia-Iris Beutel, Witlof Vollstädt* (Hg.), Leistung ermitteln und bewerten, Hamburg: Bergmann und Helbig, 2000, 15–25.
- Jürgens, Eiko:* Leistung und Beurteilung in der Schule. Eine Einführung in Leistungs- und Bewertungsfragen aus pädagogischer Sicht, Sankt Augustin: Academia Verlag, 6., aktualisierte und stark erweiterte Auflage 2005.
- Kliemann, Peter:* Leistungsmessung – Notengebung – Evaluation. In: *Iris Bosold, Peter Kliemann* (Hg.): »Ach, Sie unterrichten Religion?« Methoden, Tipps und Trends, Stuttgart: Calwer/München: Kösel 2003, 202–206.
- Nipkow, Karl-Ernst:* Religionsunterricht in der Leistungsschule. Gutachten – Dokumente, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 1979.
- Qualitätsentwicklung im Religionsunterricht.* Handreichung zur Selbstevaluation im Religionsunterricht. Erstellt im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Baden, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart 2005. Bezugsadresse: Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg, Habsburger Straße 107, 79104 Freiburg. Die Handreichung steht auf den Homepages der Institute zum Download bereit: www.irp-freiburg.de; www.ptz-stuttgart.de; www.rpi-baden.de; <http://schulen.drs.de>.
- Sajak, Claus-Peter* (Hg.): Bildungsstandards für den Religionsunterricht – und nun? Perspektiven für ein neues Instrument im Religionsunterricht, Berlin: LIT 2007.
- Schmid, Hans:* Leistungsmessung im Religionsunterricht. In: *Katechetische Blätter* 129 (3/2004), 212–219.
- Themaheft: »*Leistung*« – ru. Ökumenische Zeitschrift für den Religionsunterricht, Heft 30 (2001) Heft 1.
- Themaheft: »*Standards, Kompetenzen und Leistungsmessung*« – Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 56 (2004) Heft 3.
- Themaheft: »*Reizwort Evaluation*« – *Katechetische Blätter* 132 (2007) Heft 4.
- Winter, Felix:* Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, 2. Auflage 2006.